

Medizinethik

Berufsbegleitende Weiterbildung

2027

THALES
AKADEMIE

HOCHSCHULE
FURTWANGEN
UNIVERSITY | HFU

universität freiburg

Inhalt

Einführung: Medizinethik heute	1
Die Weiterbildung im Überblick	2
Zielgruppe & Lernziele Förderung Anerkennung	3
Grundlagen der Medizin- und Pflegeethik (19./20. März 2027)	4
Ökonomisierung der Medizin (23./24. April 2027)	5
Digitalisierung der Medizin (04./05. Juni 2027)	6
Ethische Herausforderungen im Lebensverlauf (02./03. Juli 2027)	7
Ethische Herausforderungen am Lebensanfang (23./24. Juli 2027)	8
Ethische Herausforderungen am Lebensende (17./18. September 2027)	9
Methoden ethischer Entscheidungsfindung (15./16. Oktober 2027)	10
Abschlusspräsentationen (19./20. November 2027)	11
Organisatorische Informationen Medizinethik_Extra Einzelseminare	12
Moderationskurse für Ethikberatung im Gesundheitswesen (AEM, K1)	13

Medizinethik heute

Medizinethische Herausforderungen prägen den Alltag von Beschäftigten im Gesundheitswesen immer stärker. Dies hat vor allem drei Gründe: Zum einen konfrontiert uns die rasante Technisierung und Digitalisierung der Medizin mit der Frage, welche dieser weitreichenden Möglichkeiten wir eigentlich nutzen wollen. Zudem erleben wir eine immer stärkere Ausrichtung von Gesundheitsleistungen auf Gewinnerzielung. Und drittens führt die fortschreitende weltanschauliche Pluralisierung der Gesellschaft dazu, dass Beschäftigte im Gesundheitswesen ganz unterschiedliche Vorstellungen vom guten Leben berücksichtigen müssen.

Diese dreifache Dynamik verändert den beruflichen Alltag von Ärzt:innen, Pflegekräften, Therapeut:innen und Klinikleitungen, aber auch von Beschäftigten aus Medizintechnikunternehmen und Krankenkassen zutiefst. Allerdings sind diese ethischen Herausforderungen unübersichtlich, anspruchsvoll und daher oft schwer zu lösen. Zudem fehlt es im Alltag an Zeit und Gelegenheit, sich offen zu diesen Fragen auszutauschen.

Die **Weiterbildung Medizinethik** bietet Praktiker:innen aus dem Gesundheitswesen daher die Möglichkeit, sich umfangreiches philosophisches und ethisches Hintergrundwissen unter der Leitung renommierter Dozierender zu erarbeiten, dabei in den wertschätzenden berufsübergreifenden Austausch einzutreten und konkrete Lösungen für die eigenen Aufgaben zu entwickeln.

Die Weiterbildung ist ein gemeinsames Angebot der **Thales-Akademie**, der **Universität Freiburg** und der **Hochschule Furtwangen**. Sie beginnt im März 2027 und schließt im November 2027 mit einem international anerkannten **Certificate of Advanced Studies (CAS)** ab. Die Anerkennung von **Fortbildungspunkten** wird bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg für die gesamte Weiterbildung beantragt. Zudem ist die Weiterbildung für die Ausbildung **Ethikberatung im Gesundheitswesen** der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) anrechenbar.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

*Ihr Team der
Thales-Akademie*



Die Weiterbildung im Überblick

Veranstalter	Thales-Akademie in Kooperation mit der Universität Freiburg und der Hochschule Furtwangen
Veranstaltungsart	Berufsbegleitende Weiterbildung im Format Blended Learning: acht Seminare in Freiburg, mit Selbst-Studium und Online-Tutorial
Abschluss	Certificate of Advanced Studies (CAS, international anerkannt, 10 ECTS-Punkte)
Wissenschaftliche Leitung	Dr. Miriam Fischer-Geboers, PD Dr. Joachim Boldt, Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Borner, Prof. Dr. Michael D'Agosto, Prof. Dr. Nicolas Werbeck
CAS-Leitung	Dr. Miriam Fischer-Geboers



Zeitraum	März bis November 2027
Präsenzseminare	Freitag: 16:30 – 20:30 Uhr Samstag: 08:45 – 15:30 Uhr mit Impulsvorträgen, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit und Praxisbeispielen
Selbststudium	Einführungsliteratur, Fallstudien, Übungen und Lerntagebuch zur Vor- und Nachbereitung
Gruppengröße	Maximal 18 Teilnehmende
Orte	In den Seminarräumen des Liefmann-Hauses der Universität Freiburg in der Goethestraße 33, 79100 Freiburg
Kosten	Weiterbildung (CAS): 5.700 Euro Einzelseminar: 720 Euro Wir arbeiten nicht gewinnorientiert, die Gebühr dient der Kostendeckung. Sie kann steuerlich abgesetzt werden.
Anmeldeschluss	Weiterbildung (CAS): 28. Februar 2027 Einzelseminar: bis drei Wochen vor dem Termin Über die Platzvergabe entscheidet der Anmeldezeitpunkt.
Voraussetzungen	Die Teilnehmenden sollten über ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder mindestens eine einjährige qualifizierte Berufserfahrung verfügen.

Zielgruppe & Lernziele

Die Weiterbildung ist berufs- und hierarchieübergreifend angelegt, um möglichst facettenreich medizinethische Perspektiven mit praktischen Lösungsstrategien zu verbinden. Sie richtet sich insbesondere an: Ärzt:innen, Klinikleitungen, Pflegekräfte, Hebammen, Psychotherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen.

Lernziele:

- Grundlagen der Medizinethik erarbeiten (ethische Theorien)
- Die Bedingungen heutiger Medizin und ihre medizinethische Relevanz reflektieren (Ökonomisierung, Technisierung und Digitalisierung)
- Inhaltliche Kernthemen der Medizinethik vertiefen (Embryonenforschung, Pränataldiagnostik, Sterbehilfe, assistierter Suizid u. a.)
- Medizinethische Probleme im eigenen beruflichen Kontext erkennen und benennen lernen
- Verschiedene Methoden ethischer Entscheidungsfindung erarbeiten und erproben (ethisches Argumentieren, klinische Ethikkomitees, Ethikcafés, Ethikkommissionen u. a.).

Förderung

Wenn Sie finanzielle Unterstützung benötigen, bemühen wir uns um ein Teilstipendium. Wenden Sie sich gerne persönlich an uns.

Anerkennung

Die Anerkennung von **Fortbildungspunkten** wird bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg für die gesamte Weiterbildung beantragt. Für Einzelseminare können Fortbildungspunkte beantragt werden, wenn uns dies mindestens 5 Wochen vor dem Seminar mitgeteilt wird.

Die Weiterbildung Medizinethik ist von der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) im Rahmen der Zertifizierung **Ethikberatung im Gesundheitswesen** anerkannt. Die Thales-Akademie bietet regelmäßig einen ergänzenden, optionalen Moderationskurs an, sodass die Voraussetzungen für die Zertifizierung als **Ethikberater:in im Gesundheitswesen (K1)** vollständig erworben werden können. Ferner sind medizinethische und organisationsethische Inhalte der Weiterbildung Medizinethik für die Zertifizierung als **Koordinator:in für Ethikberatung im Gesundheitswesen (K2)** anrechenbar. Schließlich erfüllt das CAS Medizinethik auch die für die Zertifizierung als **Trainer:in für Ethikberatung im Gesundheitswesen (K3)** u. a. geforderte Voraussetzung des Ethik-Studiums im Umfang von 10 ECTS-Punkten.





Dr. Miriam Fischer-Geboers leitet das CAS Medizinethik und verantwortet den Bereich Philosophie der Medizin in der Thales-Akademie. Sie studierte Philosophie und Romanistik in Freiburg, Frankfurt, Straßburg und Barcelona. Nach der Promotion arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Philosophischen Seminar der Universität Basel. Ihre derzeitigen Themenschwerpunkte sind Philosophie der Leiblichkeit, Ethik der Existenz sowie Philosophie und Medizin.

Grundlagen der Medizin- und Pflegeethik

Das erste Seminar dient neben dem persönlichen Kennenlernen der Einführung in die Medizin- und Pflegeethik.

Im ersten Seminarteil untersuchen wir zunächst, was es eigentlich bedeutet, ethisch zu argumentieren. Denn von „Ethik“ ist zwar gern die Rede, doch näher besehen bleibt meist unklar, was damit gemeint sein soll. Das liegt auch daran, dass sich von der Antike bis zur Gegenwart mehrere ethische Strömungen entwickelt haben, die unterschiedliche Länder und Kulturkreise mit ihren jeweiligen Wertvorstellungen und Rechtsordnungen bis heute stark prägen. Wir werden diejenigen ethischen Konzepte, die für die therapeutische und klinische Praxis zentral sind, genauer kennenlernen und anhand von Patient:innengeschichten ihre jeweiligen Stärken und Schwächen herausarbeiten.

Im zweiten Seminarteil widmen wir uns der Medizin- und Pflegeethik im Besonderen. Wir lernen die Prinzipienethik von Tom Beauchamp und James Childress kennen und reflektieren die von den beiden Autoren hervorgehobenen vier ethischen Leitbegriffe: Selbstbestimmung, Wohltun, Nicht-Schaden und Gerechtigkeit. Wie können uns diese vier Prinzipien helfen, medizinethische Fragen zu strukturieren, zu entscheiden und zu bewältigen? Welche Prinzipien sind aus pflegeethischer Perspektive zu präzisieren und zu ergänzen?

Termin: 19. & 20. März 2027

Ökonomisierung der Medizin

In einem immer stärkeren Ausmaß prägt die Orientierung an Kosteneffizienz und Gewinnoptimierung das Gesundheitswesen und insbesondere die klinische Realität. Die finanziellen Mittel sind begrenzt, während die Kosten für die Gesundheitsversorgung weiter steigen. Der Druck, am Krankenbett zu sparen, wenn Diagnose und Patient:in wenig profitabel erscheinen, nimmt zu. Zugleich verändern finanzielle Anreize sowie Zielvereinbarungen in ärztlichen Verträgen auf schleichende Weise das sensible Vertrauensverhältnis zwischen Ärzt:in und Patient:in.

Welche konkreten Auswirkungen hat ein Vergütungssystem gemäß DRG (Diagnosis Related Groups) auf die unterschiedlichen Berufsgruppen im Gesundheitswesen? Wie lassen sich die begrenzten finanziellen Mittel bei der Versorgung kranker Menschen gerecht verteilen? Und vor allem: Welche Möglichkeiten hat jede:r Einzelne, mit diesen Rahmenbedingungen verantwortungsvoll umzugehen?

Im ersten Seminarteil werden wir die gegenwärtige Situation analysieren und uns zentrale gesundheitsökonomische sowie ethische Grundbegriffe erarbeiten. Im zweiten Teil untersuchen wir konkrete Verteilungsfragen, auf deren Basis wir uns im dritten Teil mit Verteilungskriterien wie dem Alter, der Kosteneffektivität und Anreizsystemen auseinandersetzen. Im letzten Teil werden die Ergebnisse zusammengetragen und individuelle Handlungsspielräume für den eigenen Alltag erarbeitet.

Termin: 23. & 24. April 2027



Prof. Dr. Markus Zimmermann ist Titularprofessor an der Universität Fribourg und zudem Präsident der Nationalen Ethikkommission für Humanmedizin in der Schweiz. Er studierte Theologie an den Universitäten Frankfurt am Main und Fribourg (CH), wo er promoviert wurde und sich habilitierte. Er forscht und lehrt zur Ökonomisierung des Gesundheitswesens sowie zur Ethik des Sterbens.



Prof. Dr. Philipp Kellmeyer ist Neurologe und Juniorprofessor für Responsible AI und Digital Health an der Universität Mannheim. Er ist außerdem Leiter des Human-Technology Interaction Lab am Universitätsklinikum Freiburg. Seine Forschungsinteressen sind kognitive Neurowissenschaften, Neurotechnologie, Neuroethik und KI-Ethik sowie Mensch-Technik-Interaktion in der Medizin und XR-Technologien.

Digitalisierung der Medizin

Technische und insbesondere digitale Hilfssysteme werden im medizinischen Alltag immer wichtiger, angefangen bei „intelligenten“ Systemen zur Entscheidungsfindung über die Tele-Medizin bis hin zu Operationsrobotern. Neben vielen Vorteilen, die diese Systeme für medizinische Tätigkeiten und ganze Organisationen bieten können, entstehen mit ihnen zugleich neue ethische und soziale Herausforderungen.

Im ersten Seminarteil sichten wir zunächst die wichtigsten technischen Entwicklungen der vergangenen Jahre – insbesondere Big Data, maschinelles Lernen und medizinische Robotik – und analysieren deren aktuelle sowie zukünftige Einsatzbereiche im Gesundheitswesen.

Im zweiten Teil diskutieren wir anhand zahlreicher Fallbeispiele die ethischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Spannungen, die der zunehmende Einsatz intelligenter Systeme in der Medizin erzeugt. Im dritten Teil erarbeiten wir konkrete Ansätze zu einem verantwortlichen Umgang mit diesen Systemen, von der Forschung und Entwicklung bis hin zur klinischen Anwendung im Alltag.

Termin: 04. & 05. Juni 2027

Ethische Herausforderungen im Lebensverlauf

Zu den traditionellen Zielen der Medizin zählen die Vermeidung von Krankheit, die Linderung von Schmerzen und Leid, die Heilung und Pflege von Kranken sowie die Unterstützung bei einem friedlichen Tod. Das klingt vertraut und geradezu selbstverständlich – doch sobald wir diese Ziele umsetzen wollen, stehen wir vor weitreichenden Fragen: Wer ist eigentlich „gesund“ und wer „krank“? Wie weit reicht der Auftrag der Medizin, Leiden zu lindern? Wer definiert einen „friedlichen Tod“?

Wie wir diese Fragen beantworten, hängt nicht nur vom jeweiligen Stand der Wissenschaft ab, sondern mindestens ebenso sehr von unserem Menschenbild, von gesellschaftlichen Normen und kulturellen Wertvorstellungen.

Im Seminar widmen wir uns daher unterschiedlichen Konzepten von „Gesundheit“ und „Krankheit“ und schärfen so zugleich den Blick für unsere eigene Gegenwart. Damit eng verbunden ist die Frage, wie die Medizin sich selbst versteht und wie sehr sie versucht, die immer perfektionistischeren Wünsche der Menschen zu erfüllen oder diese sogar zu verstärken, sei es durch Anti-Aging- und Enhancement-Angebote oder das Einfrieren weiblicher Eizellen für die spätere Befruchtung. Diese Beispiele zeigen, wie sehr wir mittlerweile dazu neigen, Unzulänglichkeiten, Gebrechen und Leid zurückzudrängen oder sogar ganz zu überwinden. Was verrät diese Dynamik über den Wandel in unserem menschlichen Selbstverständnis und unserem Verständnis des „guten Lebens“? Und wie wirken sich diese Einstellungen auf unsere Lebensführung und unseren Umgang mit Patient:innen, Kund:innen oder Kolleg:innen aus?



Prof. Dr. Claudia Bozzaro ist Philosophin und Medizinethikerin. Sie leitet das Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin an der Universität Münster. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen ethische Fragen am Lebensanfang und am Lebensende, normative Konzepte von Leiden, Schmerz und Vulnerabilität sowie Fragen des guten Lebens, ethische Aspekte der Präzisionsmedizin und Fragen der Nachhaltigkeit und intergenerationellen Gerechtigkeit im Gesundheitswesen.

Termin: 02. & 03. Juli 2027



Prof. Dr. Claudia Wiesemann leitete bis 2024 das Institut für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universitätsmedizin Göttingen. Sie ist Mitglied mehrerer Arbeitsgruppen der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und war bis 2020 stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ethikrats. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Autonomie und Vertrauen in der modernen Medizin sowie Elternschaft und Familie in der Reproduktionsmedizin.

Ethische Herausforderungen am Lebensanfang

Die Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin werden seit langem kontrovers diskutiert. Das verwundert kaum, denn die rasante Entwicklung von Insemination und In-Vitro-Fertilisation, Pränataldiagnostik und Präimplantationsdiagnostik hat immer mehr Möglichkeiten geschaffen, die Entstehung und Entwicklung von menschlichem Leben zu ermöglichen, zu beeinflussen – oder auch zu beenden.

Allerdings sind diese Tendenzen nicht nur deswegen so umstritten, weil sie werdendes Leben in so hohem Maß unserer Verfügung unterstellen, sondern auch, weil sie uns mit grundlegenden Fragen konfrontieren: Wann beginnt menschliches Leben? Was ist der Mensch? Was bedeutet heute „Familie“? Und wie wollen wir mit gesellschaftlicher Diversität umgehen?

Im Seminar werden wir uns mit den derzeit bestimmenden ethischen Fragen und Argumenten vertraut machen. Dabei kommen sowohl individual- als auch sozialetische Positionen zur Sprache. Besonders herausfordernde Zukunftsszenarien wie etwa die Gen-Editierung der Keimbahn sollen zudem aus verantwortungsethischer Perspektive betrachtet werden.

Termin: 23. & 24. Juli 2027

Ethische Herausforderungen am Lebensende

In unserer Gesellschaft werden das Älterwerden und Sterben eng medizinisch begleitet. Der Zeitpunkt von Sterben und Tod ist uns nicht mehr einfach vorgegeben, sondern kann medizinisch verschoben werden, zum Beispiel durch Maßnahmen wie invasive Beatmung, künstliche Ernährung oder auch die ECMO-Therapie. Gleichzeitig kann die Medizin Menschen im Sterben leidlindernd begleiten, wie es die Palliativmedizin tut. Schließlich gibt es medizinische Mittel, die dazu genutzt werden können, Leben zu beenden.

So eröffnet sich für uns die Frage, wie lange und unter welchen Bedingungen wir im Alter und am Lebensende leben wollen, und es stellt sich die Frage, welche Formen der Lebenszeitverlängerung und -verkürzung ethisch akzeptabel erscheinen.

Im Seminar werden wir die Themen Therapiebegrenzung, Patientenverfügung, Begleitung und Zulassen des Sterbens sowie assistierter Suizid und Tötung auf Verlangen ethisch und philosophisch diskutieren. Dabei werden wir auch das Spannungsverhältnis beleuchten, in dem unterschiedliche ethische Theorien und Prinzipien bezüglich dieser Herausforderungen stehen. Außerdem werden wir uns ergänzend zu den ethischen Fragen auch die Grundzüge der rechtlichen Situation zur Sterbehilfe in Deutschland vor Augen führen. Die Themen und Herausforderungen werden mit Hilfe von Fallbeispielen eingeführt und es gibt die Gelegenheit, eigene Fälle vorzustellen und zu diskutieren.

Termin: 17. & 18. September 2027



PD Dr. Joachim Boldt ist stellvertretender Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin in Freiburg und stellvertretender Vorsitzender der Ethikkommission der Universität Freiburg. Er studierte Philosophie, Linguistik und Literaturwissenschaft und wurde promoviert mit einer Arbeit zur Ethik und Erkenntnistheorie Kierkegaards promoviert. An der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg habilitierte er zu ethischen und philosophischen Fragen der synthetischen Biologie.



Dr. Gerald Neitzke ist Arzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ethik, Geschichte und Philosophie der Medizin an der Medizinischen Hochschule Hannover. Dort leitet er die AG Klinische Ethik und ist Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees. Er ist Vorstandsmitglied der Akademie für Ethik in der Medizin und Mitglied im European Clinical Ethics Network. Sein Schwerpunkt liegt neben der Klinischen Ethik und Ethikberatung insbesondere auf Fragen der Ethik am Lebensende.

Methoden ethischer Entscheidungsfindung

In Einrichtungen der Gesundheitsversorgung wie Krankenhäusern und Pflegeheimen treten medizinethische Konflikte besonders häufig auf. Um diesen zunehmenden Bedarf an ethischer Konfliktlösung und Orientierung zu bewältigen, haben sich im Lauf der vergangenen Jahre spezielle Beratungsgremien etabliert. Das am häufigsten konsultierte Gremium ist das Klinische Ethikkomitee. Allerdings variieren die Methoden dieser Ethikkomitees im deutschsprachigen Raum teils erheblich. Hierin drückt sich nicht nur ein unterschiedliches Verständnis von Medizinethik sowie guter Ethikberatung aus; diese Unterschiede beeinflussen auch das konkrete Beratungsergebnis.

Im Seminar verschaffen wir uns daher einen umfassenden Überblick über die unterschiedlichen Modelle der Ethikberatung und schärfen den Blick für ihre jeweiligen Vor- und Nachteile anhand praktischer Beispiele.

Auf diesem Weg zeigt sich, wie wichtig eine qualifizierte Ethikberatung für alle Verantwortungsträger:innen im Gesundheitswesen, aber auch für Patient:innen und deren Angehörige sein kann – und wie sie bei der Bewältigung wiederkehrender ethischer Herausforderungen im Spannungsfeld von Patientenautonomie, therapeutischem Selbstverständnis und begrenzten Mitteln helfen kann.

Termin: 15. & 16. Oktober 2027

Abschlusspräsentationen

Medizinethische Expertise ist zweifellos eine Frage des Faktenwissens, aber mindestens ebenso eine Frage der sensiblen Wahrnehmung, der klaren Analyse und der ausgewogenen Urteilsbildung. Daher beschließen wir die Weiterbildung nicht mit einer klassischen Klausur, sondern mit Abschlusspräsentationen.

Hierfür wählt jede:r Teilnehmer:in ein medizinethisches Fallbeispiel aus dem eigenen Umfeld, analysiert dessen ethische Facetten und entwickelt einen konkreten, alltagstauglichen Lösungsvorschlag. Diesen Vorschlag diskutieren die Teilnehmenden gemeinsam und in offener Atmosphäre mit den übrigen Teilnehmenden und den Mitglieder:innen der wissenschaftlichen Leitung. So erhalten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, abschließend noch einmal voneinander zu lernen und Einblicke in medizinethische Herausforderungen weiterer Praxisfelder zu erhalten.

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Miriam Fischer-Geboers (Leitung CAS Medizinethik, Thales-Akademie)

PD Dr. Joachim Boldt (Geschichte und Ethik in der Medizin, Universität Freiburg)

Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Borner (Molekulare Medizin, Universität Freiburg)

Prof. Dr. Michael D'Agosto (Medizintechnik, Hochschule Furtwangen)

Prof. Dr. Nicolas Werbeck (Molekulare und Technische Medizin, Hochschule Furtwangen)

Termin: 19. & 20. November 2027



Ablauf der Weiterbildung

Die Weiterbildung besteht aus insgesamt acht Seminaren. Die Seminare finden freitags von 16:30 Uhr bis 20:30 Uhr sowie samstags von 08:45 Uhr bis 15:30 Uhr statt.

Die Seminare finden im **Liefmann-Haus der Universität Freiburg** (Goethestr. 33, 79100 Freiburg) statt.

Zwischen den Seminaren bereiten die Teilnehmenden die Themen über eine Online-Lernplattform selbstständig vor und nach.

Beratung und Anmeldung

Sie können sich online auf unserer Homepage anmelden:

www.thales-akademie/medizinethik

Über die Platzvergabe entscheidet der Anmeldezeitpunkt.

Anmeldeschluss: 28. Februar 2027

Wenn Sie weitere Fragen haben, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an – wir freuen uns auf Sie!



Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Miriam Fischer-Geboers

Tel. 0761 – 290 800 14

fischer@thales-akademie.de

Leistungen

In den Kosten von 5.700 Euro für die gesamte Weiterbildung bzw. 720 Euro pro Einzelseminar sind alle Studienmaterialien, persönliche Betreuung sowie Snacks und Getränke während der Präsenzseminare enthalten.

Nicht enthalten sind eventuelle Reise- und Übernachtungskosten.

Medizinethik_Extra

Zu Spezialthemen, die die Weiterbildung Medizinethik nicht abdeckt, sind regelmäßig ergänzende optionale **Medizinethik_Extra** Seminare zusätzlich und unabhängig buchbar. Die Teilnahmegebühr beträgt 540 Euro.

Ethische Fragen bei psychischen Erkrankungen

Prof. Dr. med. Dr. phil. Manuel Trachsel

19. Juni 2027

Ethische Überlegungen spielen bei der Behandlung von Patient:innen mit psychischen Erkrankungen eine zentrale Rolle. Wann sind Behandlungen auch gegen den Willen von Patient:innen gerechtfertigt? Wann ist die Selbstbestimmungsfähigkeit gegeben, wann nicht? Diese und weitere Fragen sollen im Seminar behandelt werden. Dabei beschränkt sich das Seminar inhaltlich nicht auf die Psychiatrie, sondern thematisiert auch die somatische und ambulante Versorgung.

Ethikberatung im Gesundheitswesen

Die Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) hat seit einigen Jahren ein Curriculum zur **Zertifizierung von Ethikberatung im Gesundheitswesen** entwickelt. Die AEM empfiehlt die Zertifizierung für Personen, die an Gremien für Ethikberatung teilnehmen wollen (**Kompetenzstufe 1**), diese Gremien und Stabsstellen für Ethik leiten (**Kompetenzstufe 2**) sowie andere Personen in klinischer Ethik und Ethikberatung unterrichten (**Kompetenzstufe 3**). Die Inhalte des CAS Medizinethik sind von der AEM für die drei Kompetenzstufen K1, K2, K3 anerkannt und anrechenbar. **Alle erforderlichen theoretischen Inhalte können an der Thales-Akademie absolviert werden.** Die praktische Erfahrung muss selbstverständlich am Arbeitsplatz bzw. in einem klinischen Ethikkomitee gesammelt werden.

- **K1** „Ethikberater:in im Gesundheitswesen“: Grundkurs „Methoden ethischer Entscheidungsfindung“ + Moderationskurs für Ethikberatung im Gesundheitswesen
- **K2** „Koordinator:in für Ethikberatung im Gesundheitswesen“: Einzelne Seminare des CAS Medizinethik sind für die medizinethischen und organisationsethischen Inhalte bei der AEM anrechenbar. Weitere Angaben hierzu finden Sie auf unserer Homepage.
- **K3** „Trainer:in für Ethikberatung im Gesundheitswesen“: Der CAS Medizinethik entspricht dem geforderten Ethik-Studium mit 10 ETCS-Punkten.

Moderationskurse

Neben dem CAS Medizinethik bietet die Thales-Akademie regelmäßig **Moderationskurse für Ethikberatung im Gesundheitswesen** an. Im Moderationskurs wird die Durchführung von Fallbesprechungen in Rollenspielen geübt und reflektiert. Jeder Moderationskurs findet freitags und samstags jeweils von 09:00 Uhr bis 16:30 Uhr im Liefmann-Haus der Universität Freiburg (Goethestr. 33, 79100 Freiburg) statt. Die Teilnehmendenzahl ist auf 12 begrenzt. Fortbildungspunkte bei der LÄK können beantragt werden, wenn sie von Teilnehmenden mindestens 5 Wochen vor Kursstart angefragt werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 490 Euro. Die Anmeldung erfolgt über www.thales-akademie/medizinethik

Termine: 26. & 27. Februar 2027 und 22. & 23. Oktober 2027

Dozent: Dr. Karl-H. Richstein arbeitet seit 30 Jahren in der Klinikseelsorge im Auftrag der Erzdiözese Freiburg und ist bei der Akademie für Ethik in der Medizin als Trainer (K3) in der Ausbildung zur Ethikberatung im Gesundheitswesen akkreditiert. An der Thales-Akademie lehrt er praktische Aspekte der Medizinethik: Implementierung von Ethik-Arbeitsstrukturen in der Gesundheitsversorgung, sowie Moderationstechniken von Ethikberatungsgesprächen. Der Schwerpunkt liegt dabei in der klinischen Ethikberatung.



THALES

A K A D E M I E

Thales-Akademie

für angewandte Philosophie
gemeinnützige GmbH

Holbeinstraße 16
79100 Freiburg

Tel 0761 – 290 800 10

info@thales-akademie.de
www.thales-akademie.de